

K. Parvathi Kumar

Die Ehe

Das heilige Sakrament



Edition Kulapati

Die wahre Ehe
ist eine Vereinigung
und keine Bindung.
So verkündet es uns die Natur.

E. Krishnamacharya

Die Ehe ist für den Menschen bestimmt, doch sie ist nicht bloß ein Mittel zur geschlechtlichen Befriedigung. Die Ehe beinhaltet vielfältige edle Absichten. Wenn junge Männer und Frauen dies erkennen, können sie durch ihre Taten die Würde der Menschheit erheben. Mögen die Menschen ihre Würde durch ein richtiges Verständnis von der Absicht und der Bedeutung des Ehelebens wieder erlangen.

ISBN 978-3-930637-56-0



9 783930 637560

Die Ehe – Das heilige Sakrament

K. Parvathi Kumar

Die Ehe

Das heilige Sakrament



Edition Kulapati

Erste Auflage 2012

© 2011 1st Edition, Dhanishta, Visakhapatnam, A.P., India

© 2012 1. Auflage, Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.,
Wermelskirchen; www.kulapati.de

Alle Rechte vorbehalten

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Die Ehe – Das heilige Sakrament / K. Parvathi Kumar. –

1. Auflage – Wermelskirchen : Edition Kulapati, 2012

Einheitssachtitel: Marriage – The Sublime Sacrament <dt.>

ISBN-13: 978-3-930637-56-0

Übersetzung, Lektorat und Produktion dieser Broschüre wurden durch das gemeinsame Bemühen von Personen realisiert, die sich dem Werk von Dr. K. Parvathi Kumar und dem World Teacher Trust verbunden fühlen.

Druck und Bindung: agentur fischer, Köln

Printed in Germany

Inhalt¹

Vorwort	7
1. Die Absicht und die Bedeutung der Ehe . . . 9	
Das Sakrament der Ehe, ein Weg zur Transformation	9
Die Vereinigung der männlich-weiblichen Energien	14
Die Schule des Lernens	18
Von der Bedeutung, einen Körper zu geben .	23
Cupido (Amor) – Das kosmische Prinzip . .	27
Die Bedeutung eines gesunden Familiensystems	32
Die Frauen, das Rückgrat der Gesellschaft .	35
Vereinbarkeit	42
2. Das Sakrament und seine Bedeutung	47
3. Das Hochzeits-Ritual	67
Anhang – Über den Verfasser	80

1 Hinweis: Sanskrit-Begriffe sind kursiv geschrieben.

Der vorliegenden Broschüre liegt ein Vortrag, der im Juni 2010 für eine Gruppe in Belgien gehalten wurde, zugrunde.

Vorwort

Dieses kleine Buch ist durch inspirierte junge Frauen und Männer aus dem Westen entstanden, die sich danach sehnten, etwas über die tiefere Bedeutung der Ehe und des Familienlebens zu erfahren. Angesichts der gegenwärtigen Situation im Westen von ständig steigenden Scheidungsraten, kam die Frage bei den nach tieferem Wissen suchenden jungen Männern und Frauen auf, etwas über die Bedeutung der Ehe zu erfahren. Tatsächlich hat der Verfasser immer wieder die Weisheit über das Zusammenleben von Ehepaaren gelehrt sowie die Pflichten und Verantwortlichkeiten erklärt, die der Mann gegenüber der Frau beziehungsweise die Frau gegenüber dem Mann hat. Von diesen Lehren inspiriert, haben sich viele Paare im Westen dafür entschieden, durch das Sakrament eines Hochzeits-Rituals zu gehen. In Übereinstimmung mit dem *vedischen* Ritual ist das Hochzeits-Ritual vom Verfasser vereinfacht worden und auf seine wesentliche Essenz verdichtet. Während der letzten 25 Jahre hat er mehr als 60 Hochzeiten auf diese Weise ausgeführt. Die Paare, die durch die-

ses Sakrament gegangen sind, erhielten die entsprechende Inspiration und konnten auf diese Weise Scheidungen vermeiden. Sie haben bis heute ein harmonisches Familienleben aufbauen können.

Hiermit wird dieses Buch, das die Lehren und das Ritual in seiner vereinfachten Form enthält, zum Wohle der jungen Menschen im Osten und Westen herausgegeben. Der Verfasser sagt: „Sofern die Tiefe des Sakraments der Ehe nicht verstanden worden ist, sollten ein Mann und eine Frau nicht heiraten.“ Dieses kleine Buch vermittelt Einsichten in das erhabenste Sakrament, durch das jeder Mensch gehen sollte, um sich selbst zu verwirklichen und die damit einhergehende Erfüllung zu erfahren.

1. Die Absicht und die Bedeutung der Ehe

Das Sakrament der Ehe, ein Weg zur Transformation

Herzliche brüderliche Grüße und die besten Wünsche an alle Brüder und Schwestern. Es ist sehr erfüllend, dass wir an dem letzten Tag der 51. Tour in den Westen gemeinsam eine Hochzeit feiern, die als ein Sakrament vorgesehen ist.

Zwischen Tier und Mensch besteht ein Unterschied. Dieser wurde von den Sehern der Weisheit folgendermaßen wahrgenommen: der Mensch hat ein Selbstbewusstsein, das er jederzeit gebrauchen kann und damit gewährleistet, dass er sich als Mensch selbstverantwortlich verhält. Die menschliche Verantwortung ist sehr groß. Wenn der Mensch erschaffen wird, erfüllt sich die Schöpfung. Dies kommt daher, weil der Mensch sich im Zentrum zwischen den unsichtbaren und den sichtbaren Wesen befindet. Er kann das Sichtbare in das Unsichtbare und das Unsichtbare in das Sichtbare verwandeln. Solch ein großes Potential wird dem Menschen anvertraut. Er kann dem Mineralreich, der Pflanzen- und der Tierwelt bei ihrer Entwicklung helfen. Er

kann den Menschen helfen, den überirdischen Zustand des Gewahrseins zu erreichen. Er kann ein Kanal für die niederen Naturreiche sein, damit sich diese in höhere Reiche transformieren. Gleichermäßen ist der Mensch auch ein Kanal für die höheren Intelligenzen, damit diese in die sichtbare Ebene hinein wirken können.

Diese zweifache Aktivität ist nur dem Menschen zu eigen. Engel können die Erde nicht berühren, daher können sie nichts aus sich selbst heraus manifestieren, sondern nur mit Hilfe der Menschen. Sie halten immer nach verantwortungsvollen Menschen Ausschau, durch die sie etwas manifestieren können. So sehr wir nach der Führung durch Engel suchen, halten Engel nach uns Ausschau. Engel sind immer auf der Suche nach verantwortungsvollen Menschen. Verantwortung ist eine aktive Tätigkeit des Bewusstseins vom Menschen. Wenn er kein Gewissen hat, neigt der Mensch dazu, sich unverantwortlich zu verhalten. Aus diesem Grund besagen die Schriften: „Als Mensch geboren zu werden, bedeutet nicht nur ein Privileg, sondern ist auch eine Verantwortung.“

Im Menschen existieren drei in einem. Ein Teil in ihm ist seinem Wesen nach göttlich. Und es

existiert ein Teil in ihm, der seinem Wesen nach tierisch oder animalisch ist. Zwischen diesem Tierischen und jenem Göttlichen befindet sich der Mensch. Wenn nun ein Mensch auf die Welt kommt, wird er wie jedes andere Tier geboren. Ein Tier richtet sich immer nach dem Verlangen seines Körpers. Es erfüllt immer die Begierden seines Körpers, da es kein Selbst-Bewusstsein hat. Es frisst, es paart sich und es schläft. Dies sind die drei Tätigkeiten eines Tieres. Der Mensch kann das Tier zähmen, so dass er es für sich nutzbar macht. Das Zähmen von Tieren wurde dem Menschen anvertraut. Der Mensch muss das Tier zähmen, damit er es nutzbringend und zweckmäßig, zum Dienste der Gesellschaft, einsetzen kann. Gleichermäßen sollte der Mensch geschult werden, so dass er selbst über die tierischen Triebe hinauswachsen kann und sich mit dem beschäftigt, was für die Menschheit von größerer Hilfe ist. Er kann der Menschheit helfen, und er kann dem Tierreich sowie dem Pflanzenreich hilfreich sein. Für all dies benötigt der Mensch auch eine Schulung, genauso wie ein Training für das Tier erforderlich ist. Diese Schulung ist das, was wir als ein Sakrament bezeichnen. Mit Hilfe von Sakramenten erhebt sich der Mensch selbst

aus seinen tierischen Anteilen. Der Mensch und das Tier sind miteinander verflochten. Ein ungeschulter Mensch ist nur ein selbst-bewusstes Tier. Ein geschulter Mensch setzt das Tier in sich ein, um seine eigentliche Bestimmung als Mensch zu erfüllen. Auf diese Weise erlangt er die Befähigung, ein Teil des Plans zu sein.

Die Eingeweihten haben Sakramente empfangen, und die arische Rasse lernte diese zu meistern. Direkt vom Zeitpunkt der Geburt an gibt es Sakramente. Der hauptsächliche Grund für Sakramente besteht darin, das Tierische vom Menschen abzusondern. Dadurch wird dem Menschen ermöglicht, das Tier zu besteigen, auf dass er seine Aufgabe als Mensch erfüllen kann und aufrecht als Abbild Gottes auf Erden steht.

In der Astrologie kann man das Symbol des Schützen betrachten. Es war ursprünglich ein Zentaur, der Pfeil und Bogen hält. Später wandelte es sich in ein Pferd, auf dem ein Mensch, mit Pfeil und Bogen in der Hand, reitet. Und heutzutage wird nur der Pfeil mit dem Bogen bildlich dargestellt. In diesem Umwandlungsprozess wird die Evolution des Menschen erkennbar. Der tierische Mensch transformiert sich selbst in einen Menschen, der das Tier besteigt, und

sich später nur in einen Bogen mit Pfeil umwandelt. Im ersten Stadium handelte es sich um ein Wesen, das halb-Tier und halb-Mensch ist. Im zweiten Stadium ist es ein Tier und ein Mensch. Und im dritten Stadium ist es ein Mensch, der seiner Bestimmung folgt. Menschen mit einer Bestimmung leben in Übereinstimmung mit dem Plan. Dies sind die göttlichen Menschen. Sie werden dazu geboren, um die Absichten des göttlichen Plans zu erfüllen.

In der Menschheit gibt es Tier-Menschen und höher entwickelte Menschen, und es existieren Menschen mit göttlichen Absichten. Diese drei Zustände repräsentieren die drei Aspekte eines Sonnenzeichens: den weltlichen, den menschliche und den göttlichen Aspekt.

Für diese Transformationen ist ein Sakrament hilfreich, vom weltlichen hin zum menschlichen Sein, um schließlich ein göttlicher Mensch zu werden. Unter diesen Sakramenten wird das Hochzeits-Ritual als das bei weitem wichtigste Sakrament angesehen.

Das Hochzeitsritual wird als ein Weg zur Reinigung und Transformation verstanden sowie, um ein optimales Gleichgewicht der männlich-weiblichen bzw. weiblich-männlichen Energien

zu erlangen. Das Sakrament ist ein Weg, um den Menschen zu weihen. Das Sakrament vermittelt einen entsprechenden Verhaltenscodex, der, wenn er befolgt wird, den Menschen dazu befähigt, sich zu transformieren.

Sich zu paaren bedeutet etwas anderes als zu heiraten. Tiere, Vögel und sogar Insekten paaren sich. Nur der Mensch hat die Möglichkeit zu heiraten. Zwischen beiden besteht ein Unterschied. Wenn der Mensch die Hochzeit als Erlaubnis zur Paarung verstehen würde, wäre er nicht besser als ein Tier.

Die Vereinigung der männlich-weiblichen Energien

Eine Ehe wird zwischen der männlichen und weiblichen Energie geschlossen. Das Männliche und Weibliche sind bloß die zwei Aspekte eines Wesens. Das Männliche ist positiv, gebend, nach außen gerichtet und ausdehnend. Das Weibliche ist negativ, empfangend, bewahrend und auf das Gemeinsame, Kooperative ausgerichtet. Zusammen bilden sie eine Einheit der Existenz. Sie sind gleichwertig, und keiner von beiden dominiert den anderen. Die beiden Prin-

zipien sind ewige, immerwährende Freunde. Die Natur ist voller männlicher und weiblicher Energien. Beide bedingen sich gegenseitig, sie sind sich ewig einander verpflichtet und somit niemals voneinander getrennt. Die eine Energie kann nicht ohne die andere existieren. Sie befinden sich in ihrem optimalen Zustand, wenn zwischen ihnen Ausgeglichenheit besteht. Dies wird in anschaulicher Weise durch *Šiva* und *Šakti* oder durch *Šiva* und *Parvathî* sowie durch *Krishna* und *Radha* dargestellt. Die östlichen Schriften verehren ihre ewig fortwährende Romanze. Eine Romanze kann nicht als eine lusterfüllte Handlung verstanden werden. Sie wird als eine Einheit von zwei unzertrennlichen Energien erkannt, woraus Glückseligkeit entsteht. Der Tanz von *Šiva* und *Parvathî* sowie der Tanz von *Krishna* und *Radha* werden als der glücklichste Zustand erachtet. Wenn man die Wissenschaft dahinter verstanden hat, kann man auch das Sakrament der Ehe verstehen.

Die Ehe beabsichtigt die Wiedervereinigung der männlichen und weiblichen Energien, um darin ihre Erfüllung zu finden. Männer und Frauen sind Energiesysteme, die jeweils männliche und weibliche Energien in sich tragen. Der

Mann hat einen höheren Grad an männlicher Energie in sich und einen niedrigeren Grad an weiblicher Energie. Gleichmaßen hat die Frau einen höheren Grad an weiblicher Energie und einen niedrigeren Grad an männlicher Energie in sich. Es ist wichtig zu wissen, dass kein Mann vollkommen männlich und keine Frau vollkommen weiblich ist. In jedem von ihnen existieren männliche und weibliche Energien, aber nicht in ihrem optimalen Gleichgewicht. Es gibt Bereiche, in denen der Mann empfangend ist und wiederum andere Bereiche, in denen er gebend ist. In gleicher Weise gilt dies auch für die Frau. Es gibt Bereiche, in denen sie gebend ist und in anderen Bereichen ist sie empfangend. Die empfangenden und gebenden Tätigkeiten leiten die negativen und positiven Energien. Die ganze Schöpfung ist nichts anderes als eine Aktivität des Gebens und Nehmens. Es gibt keinen Gebenden ohne einen Empfangenden, und es existiert kein Empfangender ohne einen Gebenden. Beide zusammen optimieren die Handlungsweise und vollbringen die Aktivität. Der Nordpol ist verteilend und gebend. Der Südpol ist empfangend und aufnehmend. Die Aktivität beider findet am Äquator ihr Optimum. Rund um den Äquator ist

das Leben in idealer Form ausgeprägt. Das Leben auf diesem Planeten entfaltet sich in den Tropen in seiner bestmöglichen Weise.

Die Menschen haben in sich auch den Nordpol und den Südpol. Ihr Äquator befindet sich im Herzen. *Sahasrâra*, das Kopffzentrum, ist der Nordpol und *Mûlâdhâra*, das Basiszentrum, ist der Südpol. Und das Herzzentrum ist der Äquator, wo der Mensch die Glückseligkeit der Existenz und die Glückseligkeit des Lebens erfahren kann. Der Nordpol ist gebend, verteilend und der Südpol ist empfangend, bewahrend. Im Herzen kommen die beiden Kräfte in ihrer optimalsten Qualität zusammen. Diese Energien treffen sich auch an anderen Stellen, in anderen Körperzentren, jedoch sind sie dort nicht in optimaler Qualität ausgeprägt. Die höchste Erfahrung von Glückseligkeit ist im Herzen. Ein anderer Name für solche Glückseligkeit ist Liebe. Die reine Liebe entspringt aus der Vereinigung der positiven und negativen Energien. Die Ehe als Sakrament ist darauf ausgerichtet, die männlichen und weiblichen Energien in der Weise auszugleichen, dass ihr Leben die Liebe in allen Dimensionen zum Ausdruck bringt.

Wenn beim Ehepaar auf allen Ebenen Vereinigung geschieht, nämlich auf der physischen, emotionalen, mentalen und intellektuellen Ebene sowie auf der Ebene der Glückseligkeit, bedeutet dies, dass beide eins geworden sind. In diesem Sinne empfängt jeder den anderen in sich – in jene Bereiche, wo Erfüllung notwendig ist. Die Stärken des einen Partners füllen die Schwächen des anderen auf, und umgekehrt.

Die Schule des Lernens

Die Ehe sollte als eine Annäherung von auseinanderstrebenden Kräften angesehen werden. Der moderne Mensch aber nimmt nur die unterschiedlichen Standpunkte wahr – er hat keine Geduld, die ihnen zugrunde liegenden Übereinstimmungen zu entdecken. Sogar das Gras wächst in zwei voneinander wegstrebenden Grashalmen heran, doch sind die beiden Halme in ihrem Ansatz vereint.

Nur das voneinander Abweichende wahrzunehmen, ist eine oberflächliche Betrachtungsweise. Ihre Zusammengehörigkeit wahrzunehmen, bedeutet Erkenntnis. Fehlt jedoch dieses Bewusstsein, beobachtet man nur das vonein-

ander Abweichende. Viele Scheidungen, die heute stattfinden, werden im Wesentlichen aufgrund fehlender Einsicht und mangelnder Erkenntnis des modernen Menschen verursacht. Ein durchschnittliches modernes Denken hat weder Geduld noch Toleranz. Es kann nicht warten. Für dieses Denken ist nur das Augenscheinliche wahr. Es kann nicht abwarten und erkennen. Da es nicht warten kann, kann es auch nicht denken. Wenn es nicht denken kann, kann es auch keine Erkenntnis erhalten. Erkenntnis und Einsicht entstehen durch tieferes Nachdenken. Alle Menschen sind im Grunde genommen Wesen mit Bewusstsein. Sie haben unterschiedliche Hintergründe mit jeweils anderer Ausgangslage und somit unterschiedliche Erfahrungen. Es ist ganz natürlich, dass sie voneinander abweichende Sichtweisen haben. Diese natürlich auftretenden Abweichungen werden von einem durchschnittlichen Denken mit mittelmäßiger Ausbildung nicht als eine Tatsache akzeptiert. Die Fähigkeit, das Verschiedenartige anzunehmen und die Bemühung, das voneinander Abweichende mit einzubeziehen, ruft eine Erweiterung im Verständnis hervor. Dies beabsichtigt eine Ehe.

Die Ehe ist dafür gedacht, dass wir mögliche voneinander abweichende Sichtweisen des Lebens akzeptieren lernen. Je mehr ein Mensch in der Lage ist, das Verschiedenartige zu akzeptieren und in sich zu vereinen, desto mehr kann er wachsen. In einer Familie sind sich Brüder und Schwestern ähnlich und dennoch hat jeder seine eigene Art, sich zu verhalten. Die Familie ist daher eine naturgegebene Schule, in der von einem erwartet wird, das Gesetz der Akzeptanz zu lernen – nämlich den Standpunkt eines Bruders, einer Schwester oder von den Eltern zu akzeptieren. Jeder gestaltet sein eigenes Leben. Wenn, inmitten unterschiedlichster Sichtweisen, eine Ehe geschlossen wird, kommt zusätzlich noch eine unterschiedliche Sichtweise hinzu, die neben allen anderen erfordert, respektiert zu werden. Sobald Kinder geboren werden, entstehen wiederum verschiedenartige Energien.

Tatsächlich lebt jeder in der Familie und in der Gesellschaft inmitten verschiedenartiger Standpunkte. Dies sollte in seiner ganzen Tiefe verstanden werden. Je mehr man die Verschiedenartigkeit akzeptieren lernt, desto mehr wird man im Verlauf der Zeit daran wachsen und einbeziehend sein. Durch das Gesetz der Akzeptanz wird

man in sich die Übereinstimmung der unterschiedlichen Gesichtspunkte finden. Auf diese Weise wächst der Mensch, dehnt sich im Bewusstsein aus, wird anpassungsfähig und blüht dabei durch mütterliche Liebe auf. Die Liebe einer Mutter bezieht alles mit ein. Einbeziehung wiederum bewirkt die ganze notwendige Entwicklung und verwandelt den Menschen sogar ins Halb-Göttliche. Solch hohe Absichten sind mit einer Ehe verbunden.

Wenn eine Ehe geschlossen wird, ist man gerne bereit, dem anderen einen Gefallen zu tun. Bereitwillig akzeptiert man den Standpunkt des anderen und neigt dazu, die Wünsche des anderen zu erfüllen. In dieser Entwicklung lernt man sich anzupassen und erhält ebenso die Zuwendung vom anderen Partner.

Wohlvollend möchte man die Bedürfnisse des anderen zusammen mit den eigenen erfüllen. Dies führt zu dem Gefühl des gemeinsamen Teilens – seine Zeit miteinander zu teilen, seine Energie und seine Fähigkeiten zur Freude der anderen einzusetzen, bewirkt die benötigte Entfaltung. Das Teilen beruht auf Gegenseitigkeit, jeder empfängt etwas vom anderen, während jeder dem anderen etwas anbietet

möchte. Dieser Austausch führt gleichzeitig zum Austausch der Energien. Neben dem gegenseitigen Teilen besteht ebenso die Fürsorge füreinander, die mit dem Gefühl von Verantwortung einhergeht. Jeder fühlt sich für den anderen verantwortlich und beabsichtigt, ihn zu umsorgen, zu beschützen und ihm Sicherheit zu geben. All diese Qualitäten finden ganz natürlich ihren Platz, wenn man die Neigung verspürt, für den anderen leben zu wollen. Einen Sinn dafür zu entwickeln, miteinander zu teilen, füreinander verantwortlich zu sein und für den anderen zu leben, wird mit der Zeit so natürlich, dass man dazu neigt, den anderen mehr und mehr zu akzeptieren. Die Paare sollten immer entdecken, was sie gemeinsam haben und was sie miteinander verbindet, um sich dort einander anzupassen, wo Unterschiede bestehen. Das gemeinsame Fundament bildet die Grundlage, um das, was nicht übereinstimmend ist, einander anzupassen.

Es erfordert Geduld, um herauszufinden, was einen miteinander verbindet. Ein Paar sollte zu Beginn vermeiden, sich in Bereichen zu begegnen, wo keine Übereinstimmung vorhanden ist – vielmehr sollten sie die Gelegenheiten nutzen,

sich dort zu begegnen, wo gemeinsame Interessen bestehen. Dies ist eine intelligente Vorgehensweise, um miteinander eine Einigung zu finden. Jeder muss auch die Stärken des anderen herausfinden und wahrnehmen sowie dem anderen diejenigen Bereiche überlassen, in denen dieser stärker ist. Auf die gleiche Weise wird auch der andere Partner lernen, diejenigen Bereiche einem selbst zu überlassen, in denen dieser stark ist. Daraus entwickelt sich allmählich ein Gespür für eine hierarchische Ordnung zwischen ihnen, während jeder den anderen in seinem Bereich der Stärke führen lässt. Dies sind einige Grundsätze, die uns ermöglichen, das Beste aus dem Sakrament der Ehe hervorzubringen.

Von der Bedeutung, einen Körper zu geben

Wenn zwischen dem Paar eine große Harmonie besteht und wenn sie in dieser Energie ein Kind empfangen, ermöglichen sie harmonischen Seelen den Eintritt in diese Welt. Harmonie auf intellektueller, mentaler, emotionaler und physischer Ebene ermöglicht ebenso die Übermittlung von Harmonie für die sich inkarnierende Seele. Nicht nur Harmonie auf sexueller Ebene, son-

dern Harmonie auf allen anderen Ebenen wird als wesentlich erachtet. Inkarnierenden Seelen einen Körper anzubieten, ist schon für sich genommen ein bedeutendes Sakrament. Es sollte mit einem tiefen Verständnis geschehen. Es kann nicht einfach als ein Akt der Befriedigung gehandhabt werden. Wenn eine Schwangerschaft nur aufgrund sexueller Begierde entsteht, werden die Kinder, die aus solcher Begierde heraus geboren werden, niederere Energien in sich tragen.

Wenn der Mensch inkarnierenden Seelen einen Körper anbietet, ist seine Verantwortung größer als jene der Tiere. Der Mensch kann hohen Seelen entsprechend ihres Wissensgrades, ihrer Harmonie und Liebe einen Körper geben. Hohen Seelen kann zur Geburt verholfen werden, wenn die Empfängnis mit entsprechender Kenntnis einhergeht. Die Zukunft der Gesellschaft wird durch den gegenwärtigen Umgang mit der Empfängnis bestimmt. Die kommende Generation eines Landes kann in hohem Maße zum Gemeinwohl beitragen oder aber gleichermaßen zerstörerisch wirken, entsprechend der inneren Haltung der Ehepaare im gegenwärtigen Augenblick der Konzeption. Den Menschen

wird daher ein sehr großes Verantwortungs-
bewusstsein übertragen, indem sie inkarnieren-
den Seelen einen Körper anbieten, denn in ih-
ren Händen liegt die Zukunft einer Nation. Eine
gesunde Gesellschaft entspringt einem gesun-
den Familienleben. Das Hochzeits-Ritual ist ein
grundlegendes Sakrament dafür, um ein gesun-
des Familienleben aufzubauen.

Inkarnierenden Seelen einen Körper anzubie-
ten, wird auch als die Erfüllung einer Verpflich-
tung verstanden. Jeder Mensch hat einen Körper
erhalten. Daher ist es ebenso seine Pflicht, einer
anderen sich inkarnierenden Seele einen Körper
anzubieten. Was in Dankbarkeit erhalten wurde,
möge wiederum in Dankbarkeit gegeben wer-
den. In der Weise, wie wir etwas erhalten, sollten
wir es auch weitergeben. Dies ist ein Gesetz. In-
karnierenden Seelen einen gesunden Körper zu
geben, gleicht auch die eigenen Verpflichtungen
gegenüber den *Pitris*, den lunaren *Devas*, aus.
Dies ist ein Ausspruch der *Veda*, der dem Natur-
gesetz der Aufrechterhaltung entspringt.

Der Mensch empfängt aus so vielen Quel-
len, und deswegen muss er auch seine Verpflich-
tungen gegenüber allem erfüllen. Durch diese
Pflichterfüllung wird er befreit. Ein Mensch

empfängt durch die Eltern, die Lehrer, die Gesellschaft, von seinen Mitmenschen, durch die Tiere, die Pflanzen, das Mineralreich, die Elemente, von den Planeten und so fort. Allen in Dankbarkeit zu dienen, ist daher eine ihm auferlegte Verpflichtung. Nur dann kann er als ein Mensch bezeichnet werden. Wenn er sich nicht so verhält, ist er auch kein Mensch.

Diese Verantwortung wird in guter Weise wahrgenommen, wenn man heiratet, eine Familie gründet und der Familie sowie der Gesellschaft dient. Eine Gesellschaft, die sich auf Rechte beruft, kann ihre Verantwortlichkeiten nicht wahrnehmen. Der Weg der Verantwortung ist der Pfad zum Göttlichen, während der Weg, der Rechte einfordert, als ein Weg zum Diabolischen verstanden wird. Auf dem Recht zu beharren, etwas zu sprechen, sollte durch die Verantwortung beim Sprechen ersetzt werden. Ein Recht auf Arbeit sollte ebenso durch die Verantwortung gegenüber der Gesellschaft ersetzt werden. Der Pfad der Weisheit ist ein Weg, auf dem man immer stärker sein eigenes Verantwortungsgefühl wahrnimmt als seine Rechte. Wenn man verheiratet ist, müssen der Mann und die Frau ihre jeweilige Verantwortung

stärker wahrnehmen als ihre eigenen Rechte. Sofern man sich auf seine eigenen Rechte beruft, führt dies zu Kämpfen. Wenn die eigene Haltung auf Verantwortung ausgerichtet ist, wird man zum Licht hingeführt. Sakramente offenbaren uns nur die Wahrnehmung für unsere Verantwortlichkeiten, aber nicht so sehr eine Wahrnehmung für unsere Rechte. Wenn die eigenen Verantwortlichkeiten in guter Weise wahrgenommen werden, lässt uns die Natur die entsprechenden Privilegien zuteilwerden. Dies ist ein ganz natürliches Geschehen.

Cupido (Amor) – Das kosmische Prinzip

Der Plan der Natur besteht darin, ihre Arten in der Schöpfung zu bewahren. Um dies zu gewährleisten, pflanzt die Natur den Samen der Anziehung zwischen die gegenseitigen Pole ein. Diese Anziehung wird von Zeit zu Zeit in den Lebewesen stimuliert, um den Fortbestand der Arten zu bewirken. Dadurch hat die Natur die Aufrechterhaltung ihrer Arten in guter Weise vollendet und ebenso die Fähigkeit der Fortpflanzung erschaffen. Diese naturgegebene Einrichtung befreit die Natur selbst von den

Mühen der Schöpfung. Die Schöpfung wurde ein Mal vollbracht, und die Aufrechterhaltung der Schöpfung durch Reproduktion ermöglicht ihren Fortbestand in Übereinstimmung mit dem Schöpfungsplan. Dieses Prinzip wurde von den Sehern als eine Intelligenz in der Natur erkannt. Im Osten wird diese Intelligenz *Kama Deva* genannt und im Westen als Cupido bezeichnet. Cupido überwacht auf intelligente Weise die Handlungen der Natur, indem er die Anziehung gegensätzlicher Energien erzeugt und ihr Zusammenkommen sowie die damit einhergehende Fortpflanzung bewirkt. Auf der kosmischen Ebene erscheint *Kama Deva* als das kosmisch magnetische Prinzip und wird *Soma* genannt. *Soma* ist ein *Gandharva*, der Segen gewährt. Jedes Mal, wenn Geist und Materie sich in ihrer höchsten Vollendung befinden, arbeitet *Soma* auf niederer Ebene als *Kama*, was sich in (oder) als Anziehung der einander entgegengesetzten Pole ausdrückt. Diese Intelligenz steigt durch Neptun und Venus auf den Satelliten Mond herab, der um die Erde kreist. Durch den Verlauf des Mondes stimuliert diese Intelligenz in den Wesen auf der Erde die Vereinigung der gegensätzlichen Geschlechter.

Sie wird ab dem Jugendalter in den Lebewesen wirksam. Diese Intelligenz kann weder auf Kinder noch auf ältere Menschen Einfluss nehmen. Erst vom Jugendalter an wird sie aktiv und erglüht für eine Periode von vier bis fünf Jahrzehnten. In der Frau ist diese Energie im Besonderen an bestimmten Tagen ihres Mondzyklus ausgeprägt. Der Mondzyklus und die Periode der Frau entsprechen einander. Eine gesunde Frau bekommt ihre Periode in Übereinstimmung mit dem Zeitzyklus von 27 bis 28 Tagen. Die gleiche Zeit benötigt der Mond, um sich einmal um die Erde zu bewegen. Genauso wie der Mond Ebbe und Flut hervorruft, existiert auch in der Frau das Durchströmen und Zurückziehen der magnetischen Energien entsprechend ihres Zyklus. Genauso wie es im Mondzyklus den Vollmond und auch seine entsprechenden Mondphasen gibt, geschieht das Gleiche ebenso bei der Frau während ihres periodischen Zyklus, wenn sie von den magnetischen Energien um den Vollmondpunkt ihrer Periode durchströmt wird. Es ist einzig diese Intelligenz – Cupido, die der Frau während der Vollmondpunkte ihrer Perioden eine zusätzliche Anziehungskraft verleiht, die wiederum in

subtiler Weise die männlichen Energien einlädt. Diese Zeitpunkte wurden früher wahrgenommen, und somit konnten gesunde Nachkommen empfangen werden, indem die Zeiten von Ebbe und Flut bei einer Frau beobachtet wurden. Die Weisen trugen dieses Wissen in sich. Männer und Frauen vereinten sich in Übereinstimmung mit dem Plan der Natur, und auf diese Weise konnten gesunde Nachkommen geboren werden. Wenn solch ein Wissen unter den Menschens verschwindet, wird der heilige Akt der Sexualität auf die Ebene tierischer Intelligenzen reduziert.

Die Hochzeit wurde als eine heilige Vorbereitung der männlichen und weiblichen Energien angesehen, damit sie sich schließlich zum entsprechenden Zeitpunkt vereinigen konnten, einzig um dadurch die Bestimmung der Natur zu erfüllen. Es wurde auch nicht als ein Akt des Schwelgens in der Sexualität zu jedem beliebigen Zeitpunkt verstanden. Wenn sich die Energien, welche die Zeit anbietet, mit den Energien der Frau sowie den Energien des Mannes in einem harmonischen Dreiecks-Aspekt zueinander befanden, sind Kinder empfangen worden. Solche Konzeptionen sind edel, und daraus wer-

den Kinder geboren, die sich schließlich zu edlen Seelen entwickeln.

Wenn ein Kind empfangen wird, wächst das Paar während der Schwangerschaft in die Rolle größerer Verantwortung hinein, damit eine bestmögliche Zusammenarbeit zwischen ihnen gewährleistet wird sowie harmonische Lebensbedingungen geschaffen werden. Die gesamte Zeit der Schwangerschaft wird als eine Zeit der Weihung des Mannes sowie der Frau verstanden, um eine ideale Umgebung für die heranwachsende Seele bereitzustellen. Eine harmonische Atmosphäre und eine ebenso ausgeglichene Verhaltensweise des Mannes sowie der Frau tragen zu einem harmonischen und gesunden Wachstum des Kindes bei.

Auf diese Weise hilft *Soma* durch Cupido, damit der Plan des Fortbestehens erfüllt werden kann, indem er das dafür notwendige Verlangen in den Wesen stimuliert. Während des Sakraments der Ehe wird auch dieser *Gandharva* verehrt. Er wird angerufen, verehrt und es wird um seine Kooperation gebeten. Diejenigen, die sich die Bedeutung dieser Intelligenz und ihrer Arbeit vergegenwärtigen, werden die richtige Haltung gegenüber Sexualität einnehmen. Für

andere bleibt es eine Aktivität, in der lediglich tierische Anziehungskraft vorherrscht. Im ersten Fall wird Sexualität zu einem Werkzeug, um gute Nachkommen zur Welt zu bringen. Im letzteren Fall wird das Paar zum Werkzeug in den Händen der Sexualität. Dementsprechend geschieht eine Umkehrung, woraus die Aufrechterhaltung einer unwissenden und weniger intelligenten Generation resultiert. Den inkarnierenden Seelen einen Körper anzubieten ist ein bedeutsames Ritual und kann nicht in Unwissenheit ausgeführt werden.

Die Bedeutung eines gesunden Familiensystems

In einem Lebenszyklus durchläuft der Mensch vier Stadien. Das erste ist die Kindheit, das zweite die Jugend, das dritte bedeutet die Gründung eines eigenen Haushaltes, und das vierte steht für das Alter sowie den entsprechenden Ruhestand. Das erste, zweite und vierte Stadium sind im Allgemeinen Stadien der Abhängigkeit, wobei das dritte Stadium die übrigen drei unterstützt. Jemand, der seinen eigenen Haushalt führt, unterstützt die Kinder und Jugendlichen

zuhaus wie auch die betagten Eltern. Das Lebensstadium desjenigen, der seinen eigenen Haushalt führt, wird bei weitem als die heiligste Lebensstufe angesehen, denn dieser bleibt unabhängig und ist gleichzeitig verlässlich für andere. Es ist der am meisten geachtete Abschnitt im eigenen Leben. Man spricht dann von einer vollständigen Familie, wenn sie vier Generationen zuhaus umfasst. Es gibt die betagten Eltern, um die man sich kümmert sowie die Enkelkinder, um die man sich gleichermaßen sorgt. Und schließlich gibt es die Kinder, die sich in ein Leben voller Verantwortung hinein entwickeln. Solch ein Zuhause bietet uns unerschöpfliche Erfahrungen, wobei das damit verbundene gegenseitige Teilen vier Generationen umfasst. Die Weisheit der betagten Eltern steht allen zur Verfügung. Den Kindern kommt diese Weisheit mit Abstand am meisten zugute. Diejenigen, die den Haushalt führen, erfreuen sich der Weisheit der Älteren sowie der Zuneigung von den Jugendlichen. Es gibt ein wunderbares gegenseitiges Zusammenwirken innerhalb dieser vier Generationen, womit wiederum mögliche Generationskonflikte vermieden werden können. Die Kinder haben die Gelegenheit, sehr

gut informiert zu sein. Das Gleiche gilt für die Älteren, da sie die Veränderungen der Zeit durch ihre Kinder und Enkelkinder mitbekommen. Solch ein vollständiges und generationenübergreifendes Familienleben kann nur auf einem gesunden Ehe-Leben und dem sich daraus ergebenden Aufbau einer Familie begründet sein.

Heute sieht man selten solche Familien. Gelegentlich, wenn man solchen Familien begegnet, ist es eine besondere Freude für den Beobachter. Die Familie stellt eine grundlegende Einheit der Harmonie dar. Sie birgt von Natur aus Liebe und gegenseitige Zuneigung in sich, und daraus wird wahres Gruppenbewusstsein geboren. Die Bedeutung von Liebe, Teilen, Fürsorge, Verantwortung und der Familienordnung werden allesamt in einem gesunden Familienleben verwirklicht. Die Jüngeren erfahren Zuneigung und die Älteren Respekt. Tatsächlich stellt die Familie die beste Schule für eine Grundausbildung des Menschen dar.

Die Frau, das Rückgrat der Gesellschaft

Heute lässt die übermäßige Modernisierung und die daraus folgende, zunehmende Beteiligung

der Frau in der Arbeitswelt das Familiensystem zerfallen. Die Frau des Hauses wird seit alters her als das Rückgrat der Familie angesehen. Sie ist das bindende Glied aller Familienmitglieder. Mit ihrer Liebe und Fürsorge baut sie eine große Stabilität, als Fundament der Familie, auf. Sie ist diejenige, die dafür sorgt, dass es allen wohl-ergeht, dass alle gut ernährt sind und die ge-wünschten Annehmlichkeiten erhalten. Instink-tiv weiß sie, wer was benötigt und dient allen, indem sie jedem die entsprechende Fürsorge zukommen lässt. Es ist bei weitem die heiligste Aufgabe, und aus diesem Grund wird die Frau des Hauses von der Familie besonders respek-tiert und entsprechend umsorgt. Sie spielt nicht nur die Rolle der Dienenden, sondern auch die Rolle einer Freundin, einer Ratgeberin, einer Beschützerin, einer Ernährerin und derjenigen, die Annehmlichkeiten verleiht und Trost spen-det. Wenn der Wert der Mutter nicht geschätzt und respektiert wird, schwächt dies die ganze Familie. Ein schwaches Rückgrat bedeutet für den ganzen Körper eine erhebliche Schwäche. So verhält es sich mit der Frau in der Familie. Früher gehörte es zum Allgemeinwissen, dass Schönheit, Würde, das Edle und Reine einer

Familie durch die Frau des Hauses ermessen werden konnte.

Doch wenn die Frau zusätzliche Verantwortlichkeiten innerhalb der Gesellschaft übernimmt, wird das Familiensystem dadurch geschwächt. Die arbeitenden Frauen mögen viel zur Gesellschaft beitragen, allerdings können sie ihre Abwesenheit zu Hause dadurch bei weitem nicht aufwiegen, denn dies bedeutet, dass sie ihren unschätzbaren Beitrag für den Zusammenhalt des Familiensystems nicht erbringen können. Heutzutage wird dies global erkannt. Dabei wird viel Wert darauf gelegt, die Familienstruktur wiederherzustellen. Doch können Familien nicht ohne ein richtiges Verständnis von der Wertschätzung der weiblichen Energie und ihres unermesslichen Beitrages aufgebaut werden. Eine Gesellschaft, die der Frau eine hohe Wertschätzung entgegenbringt, steht für eine Gesellschaft, die gedeihen kann und selbst zur Hochblüte gelangt. Solange sich in Indien nach wie vor eine Stärke in der Nation finden lässt, ist dies nur dem unsichtbaren und unschätzbaren Beitrag der Frauen gegenüber ihren Familien zu verdanken. Wären die Frauen nicht, könnte nichts zusammengehalten werden. Die weibliche Energie

ist eine im höchsten Sinne vereinende Kraft. Sie repräsentiert die Weltmutter, die alles in der gesamten Schöpfung miteinander verbindet und vernetzt. Dies wird selten von Männern, die sich der Machtansprüche und Aggression bedienen, verstanden, und demzufolge sind Verbote in der menschlichen Gesellschaft entstanden. Solange die Frau als ein Anlass zur Vergnügung angesehen wird oder als ein Objekt, das man einfach kaufen und ausbeuten kann, wird die Gesellschaft daran gebunden sein zu leiden. Wo Weiblichkeit beleidigt oder verletzt wird, ist keine friedvolle Existenz möglich. Frieden entsteht dort, wo Mitmenschlichkeit geachtet wird, wo Dienst an der Menschheit geschieht und wo die Wertschätzung der Frau in ihrem mütterlichen Aspekt geehrt wird. Weise Menschen haben das Weibliche stets respektiert, und sie zogen es sogar vor, den Frauen gegenüber von Nutzen zu sein und sie niemals auszunutzen. Für sie bedeutet das Weibliche die Mutter, die zu jeder Zeit verehrt werden sollte. Im Osten wird uns gelehrt, die Weiblichkeit in ihrem vierfältigen Aspekt zu respektieren. Jeder Mann wird durch eine Frau geboren. Daher besteht seine erste Aufgabe darin, das Weibliche in der Mutter zu

achten. Mit dem Heranwachsen wird ihm beigebracht – und sogar dazu aufgefordert – sich verantwortlich um das Weibliche in Form der eigenen Schwester zu kümmern und sie zu beschützen. Sobald der Mann verheiratet ist, ist es erforderlich, dass er die Ehefrau, wie oben dargelegt, in ihren sechsfältigen Aufgabenbereichen respektiert und er sich um sie bemüht. Und wenn der Vater schließlich eine Tochter bekommt, wird von ihm verlangt, dass er sich in jedem Aspekt um sie kümmert. Der Mutter, der Schwester, der Frau und der Tochter sollten niemals durch die Handlungen des Mannes Schmerz zugefügt werden. Ein Mann, der dem gerecht wird, empfängt reichlichen Segen aus diesen vier Quellen, und dieser Segen ist nichts anderes als der vierfältige Segen der Göttlichen Mutter.

Um sich als Mann in allen Lebensbereichen weiterzuentwickeln, bedarf es des Segens der Göttlichen Mutter. Und die Göttliche Mutter gewährt demjenigen ihren fortwährenden Segen, der sich gegenüber der Mutter, Schwester, Ehefrau und Tochter und den Frauen im Allgemeinen in entsprechender Weise verhält. Ein Mann, der eine Frau in irgendeiner Form verletzt, wird

von der Natur hingehalten. Dies ist das östliche Verständnis.

Eingeweihte haben dies den Menschen in vielfacher Weise vorgelebt, damit sie es verstehen und ihrem Beispiel nachfolgen können. Eine Frau zu beleidigen oder zu verletzen ist beinahe so, wie die Natur selbst zu verletzen. Ein Mann, der selbst aus der Natur hervorgegangen ist, erhält jede dieser Verletzungen in vielfacher Weise zurück, die er der Natur beziehungsweise der Frau gegenüber zugefügt hat.

Sensible Männer haben eine empfindsame und behutsame Haltung gegenüber Frauen. Eingeweihte verhalten sich bei weitem mit größtem Respekt gegenüber den Frauen. Solange Männer dies nicht einsehen und lernen, können sie nicht darauf hoffen, Frieden auf Erden und in sich selbst zu finden.

Für einen Menschen, der heiratet, gibt es bestimmte grundlegende Voraussetzungen. Es ist nicht so, dass er einfach volljährig wird und dann gleich ans Heiraten denken kann. Bis es einem Mann möglich ist, eine Frau materiell zu erhalten und sich in liebevoller Weise um sie zu kümmern, sollte er niemals daran denken zu heiraten. Er sollte ausreichend gebildet sein

und sich die erforderlichen Fähigkeiten erarbeiten, um der Gesellschaft dienen zu können, bevor er daran denkt, die sanfte Hand einer Frau anzunehmen. Eine Frau zu heiraten, erfordert prinzipiell die Fähigkeit, sich mit entsprechender Sorgfalt um sie zu bemühen. Er sollte nicht nur fähig sein, sich um ihre Grundbedürfnisse zu kümmern, sondern er sollte auch in der Lage sein, ihr Zuspruch und Geborgenheit zu gewähren. Man sagt, ein Mann befindet sich auf einer sehr niedrigen Entwicklungsstufe, wenn er vom Wohlstand und dem Verdienst einer Frau lebt. Von Natur aus wird vom Mann erwartet, dass er der Verdienner und Versorger für die Frau ist, und die Frau sollte durch ihre besänftigende und ermutigende Kraft unterstützend sein.

Es ist bedauernswert, wenn ein Mann von dem Geld, Verdienst oder Wohlstand einer Frau lebt. Deswegen ist der Mann erst fähig, eine Frau zu heiraten, wenn er genug Selbstvertrauen hat und in der Lage ist, die Gesellschaft zu unterstützen sowie seinen Lohn zu verdienen. Man kann nicht in Erwägung ziehen zu heiraten, ohne seine Ausbildung abgeschlossen zu haben. Es ist notwendig, sich zu bilden und entsprechende Fähigkeiten zu erlangen – ja sogar ei-

nen Arbeitsplatz zu haben, bevor man über das Heiraten nachdenkt. Der Wissensstand der heutigen Jugend ist so niedrig und ihr Grad im Verlangen nach Sexualität wiederum so groß, dass sie gedankenlos Kinder zeugen, bevor sie heiraten. Und dann suchen sie später im Himmel nach ihrem Lebensunterhalt. Viele Jugendliche sind so unwissend, dass sie den Karren vor das Pferd spannen und dann erwarten, dass das Pferd den Karren zieht. Dinge müssen in Übereinstimmung mit einer Ordnung geschehen. Zunächst sollte man seiner Neigung nach der eigenen Berufung folgen und in seinem Beruf oder an einem Arbeitsplatz Fuß gefasst haben. Dann erst kommt das Heiraten. Danach, als dritter Schritt, kann das Ehepaar daran denken, Kinder zu bekommen. Es andersherum zu tun ist schlicht ein Handeln aus Unwissenheit; und eine derartige Ignoranz wächst gegenwärtig sprunghaft an.

Ein Sakrament der Ehe durchzuführen, nachdem man Kinder bekommen hat, wird als nicht so heilig angesehen. Kinder, die nach dem Sakrament empfangen wurden, tragen bessere Qualität in sich. Heutzutage wird Freiheit so verstanden, mehr tun und lassen zu können, was man möchte, ohne dabei überhaupt an die

Konsequenzen zu denken. Man sollte verantwortlich genug sein, sich der Folgen bewusst zu werden, bevor man handelt. Freiheit ohne Verantwortung führt zu tiefster Unwissenheit. Und solche Unwissenheit hat in letzter Zeit zugenommen. Das Sakrament der Ehe darf nicht aufgrund solch tiefer Unwissenheit und Unverantwortlichkeit dahingehend reduziert werden, dass es zur Farce wird.

Vereinbarkeit

Gegenseitige Vereinbarkeit ist die Grundlage, um zusammen leben zu können. So wie es bestimmte Aspekte gibt, in denen ein Mann und eine Frau nicht übereinstimmen, gibt es wiederum andere Aspekte, wo sie gut zueinander passen. Wenn beide überhaupt keine Übereinstimmung haben, werden eine Partnerschaft und eine Ehe scheitern. Die gegenseitige Vereinbarkeit wird aufgrund der psychologischen Eignung beurteilt und nicht anhand der äußeren Erscheinung oder Ausdrucksweise. Der äußere Ausdruck eines Menschen umfasst sein Aussehen, seine Statur, sein soziales und ökonomisches Ansehen, wie auch seine äußeren Fähig-

keiten. All dies ist im äußeren Ausdruck einer Person erkennbar. Doch gibt es auch eine innere Person, die die Summe der gesamten psychischen Energie von einem selbst darstellt. Diese inneren Qualitäten sind im Allgemeinen nur latent wahrnehmbar und im Inneren verborgen; sie können jedoch nicht aufgrund einer oberflächlichen Ausdrucksweise ermessen werden. Sie können in der eigenen Haltung gegenüber dem Leben, durch die eigenen Absichten im Leben und mit Hilfe der Lebensziele erkannt werden. Wenn die Ziele, Bestrebungen, Haltungen und Einstellungen in völlig verschiedene Richtungen gehen, können ein Mann und eine Frau kein Paar werden und zusammenleben.

Wenn einer zum Beispiel edle Bestrebungen in sich trägt, um der Menschheit in bestimmter Weise zu dienen, und der andere dagegen an weltlichen Dingen festhält, besteht eine große Diskrepanz in ihrer inneren Haltung. Sie können sich im Leben nicht miteinander entwickeln und ein schönes, harmonisches Familienleben aufbauen. In ähnlicher Weise verhält es sich, wenn sich der eine mit theistischem Gedankengut verbunden fühlt und der andere atheistische Ideen verfolgt. Es entsteht viel Schmerz in dem

einen, weil dieser sich vom anderen übergangen fühlt. Daher sollte eine Ehe aufgrund der psychischen und psychologischen Vereinbarkeit geschlossen werden, was wichtiger ist als äußere Ähnlichkeiten. Die meisten Ehen zerbrechen, wenn die Partner aufgrund äußerer Gemeinsamkeiten zusammenfinden.

Wenn ein Mann und eine Frau viele Jahre zusammenleben, werden ihre inneren Haltungen und Neigungen immer besser erkennbar. Wenn ihre grundlegenden Werte ganz unterschiedlich sind, ist es schwierig zusammenzuleben. Allerdings wird das Zusammenleben vor der Ehe nicht empfohlen, weil Maßlosigkeit daraus resultieren kann. Daher wird vom Mann und der Frau erwartet, dass sie zölibatär leben und bis zur Ehe jungfräulich bleiben. Hier entsteht eine Schwierigkeit. Und an diesem Punkt kommt uns die Weisheit zur Hilfe.

Die Weisheit hat bestimmte Parameter, mit Hilfe derer die Vereinbarkeit bestimmt werden kann. Der Hintergrund von jedem Partner, über einen Zeitraum der letzten drei Generationen, sollte durch Gespräche mit gemeinsamen Freunden und Bekannten, in einfühlsamer Weise, entlockt werden. Der ideologische, kulturelle und

soziale Hintergrund einer Person, über die drei vorangegangenen Generationen, vermittelt uns einen Eindruck in Bezug auf das Energiesystem, das diesen Menschen ausmacht. Die Arbeitsweise und die Handlungen, die von den Vorfahren ausgeführt wurden, lassen einen die Neigungen erkennen, die dieser Mensch in seinem Blut trägt. Das lässt sich ziemlich leicht durch behutsames und zielgerichtetes Nachfragen, verbunden mit einer guten Absicht, herausfinden und klären. Der Hintergrund eines Menschen, zusammen mit seiner gegenwärtigen Vorgehensweise und seinen Handlungen vermittelt eine angemessene Einschätzung von ihm. Ein freundlicher Austausch zwischen dem Mann und der Frau, bei einer Tasse Tee oder Kaffee, wird in gleicher Weise etwas mehr offenbaren.

Die Geburts-Horoskope der Partner werfen außerdem ein Licht auf dieses Thema. Es ist sehr hilfreich, wenn man die Horoskope auf diese Weise untersucht, denn so kann man den kleinsten gemeinsamen Nenner herausfinden, woraus das Fundament für das Zusammenleben nach der Hochzeit entsteht.

In keiner Ehe lässt sich eine hundert prozentige Übereinstimmung finden. Es bestehen im-

mer gewisse Unverträglichkeiten, und sie müssen mit viel Geduld und Verständnis ausgearbeitet werden. Jedoch wird das Zusammenleben, ohne eine minimale gemeinsame Grundlage, wirklich zu einem schmerzhaften Prozess. Eine Ehe ist bei weitem die bedeutendste Beziehung, auf die man sich einmal im Leben einlässt. Daher ist eine wohlüberlegte Herangehensweise an die Ehe wesentlich, anstatt einer emotionalen Annäherung. Die Emotionen klingen nach einigen Jahren ab und danach begegnet man einer harten Realität. Klares Denken sollte daher Emotionen vorgezogen werden. Die Weisheit sollte höher stehen als der Instinkt und die Emotionen. Möge dieser Hinweis in Betracht gezogen werden, so dass ein Leben in Fülle aufgrund solch wohlüberlegter Gedanken aufgebaut werden kann.

2. Das Sakrament und seine Bedeutung

Sakramente werden grundsätzlich in Gegenwart des Feuers ausgeführt. Die kosmischen, solaren und planetarischen *Devas* werden zusammen mit den Meistern der Weisheit aller Ebenen angerufen, damit sie gegenwärtig sind. Erst dann ist es ein Sakrament. Die Atmosphäre ist von der Präsenz der universalen Intelligenzen erfüllt und das Sakrament wird in dieser Atmosphäre ausgeführt. Ein Sakrament wird nicht als eine Festlichkeit verstanden. Festlichkeiten können auf ein Sakrament folgen. Während eines Sakraments ist es notwendig, dass die Teilnehmer aufmerksam, geistesgegenwärtig und auf das Sakrament ausgerichtet sind und dass sie diejenigen, die das Sakrament ausführen, segnen. Im Allgemeinen beginnt jedes Sakrament mit der Invokation des Klanges *OM*. *OM* stellt die Ordnung wieder her, und so verschwindet Unordnung mit dieser Invokation. Das heilige Wort *OM* ist ein feuriger Ruf und allgemein eine Einladung an alle *Devas*. Sobald *OM* geäußert wurde, wird das Feuer entzündet und alle *Devas* sind rundherum gegenwärtig, obgleich sie unsichtbar sind. Die

Teilnehmer tun gut daran, diese Gegenwart zu erkennen, still und aufmerksam zu werden sowie auf das Sakrament ausgerichtet zu sein.

Im Sakrament der Ehe gibt es drei Hauptdarsteller. Der eine heißt *Brahmâ*, der Priester, der das Sakrament zur Eheschließung ausführt. Er repräsentiert Jupiter. Er sitzt im Süden und schaut nach Norden. Der Bräutigam sitzt im Osten und schaut nach Westen. Die Braut sitzt im Westen und schaut nach Osten. Der Bräutigam repräsentiert die Mars-Energie. Die Braut repräsentiert die Venus-Energie. Mars und Venus sind gegensätzliche und voneinander wegstrebende Energien, die durch Jupiter zur Vereinigung geführt werden. Daher ist die Hochzeit ein im Dreieck angeordnetes Sakrament zwischen Jupiter, Mars und Venus. Die Gegenwart von Jupiter ermöglicht ihr Zusammenkommen, und durch diese Vereinigung werden schließlich Nachkommen empfangen. Die Nachkommen repräsentieren Merkur. So ist das planetarische Verständnis vom Sakrament der Ehe.

Im kosmischen Sinne geht es um das feminine und maskuline Prinzip, die zusammengeführt werden. Das Männliche repräsentiert das Geistige und das Weibliche repräsentiert die Natur. Das

Männliche stellt den Vater und das Weibliche die Mutter dar. Der Nachwuchs repräsentiert den Sohn. In dieser Weise existiert das Dreieck.

Der Bräutigam steht für die kosmische Person und die Braut steht für die kosmische Natur, und ihre Vollendung führt zur kosmischen Schöpfung. Aus diesem Grund wird das Sakrament der Ehe als das bedeutendste und heiligste Sakrament angesehen. Jedes Mal, wenn ein Sakrament zur Eheschließung ausgeführt wird, verleiht es der Umgebung Frieden.

Beim Hochzeitsritual wird der größte Teil des Rituals durch die männliche Energie ausgeführt, da diese die aktive Energie repräsentiert. Das Männliche ist eine proaktive Energie und das Weibliche ist eine empfangende und antwortende Energie. Daher ist der Mann der Handelnde und die Frau die Antwortende im Sakrament. Nachdem *OM* angerufen wurde, wird das Feuer entzündet und der Bräutigam aufgefordert, den Herrn des Universums, die Meister der Weisheit und die *Devas* auf allen Ebenen bewusst anzurufen. Er wird auch dazu aufgefordert, alle Teilnehmer bewusst zum Ritual einzuladen. Nachdem er sie alle dazu eingeladen hat, verehrt er sie innerlich respektvoll. Er bittet um

den Segen der Teilnehmer und alle Anwesenden antworten ihrerseits.

Danach erklärt der Bräutigam, in Anwesenheit aller Teilnehmer, dass er seine Braut – in Übereinstimmung mit dem göttlichen Plan, an dem er selbst teil hat – annehmen wird. Und somit nimmt er sie an, um den Herrn des Universums zu erfreuen. Der Bräutigam heiratet nicht einfach, um sich selbst oder der Braut einen Gefallen zu tun. Der eigentliche Grund des Hochzeitsrituals ist, den Herrn zu erfreuen, dessen Plan Erfüllung bringt. So erhaben ist das Hochzeits-Ritual.

Sobald der Priester die Erklärung des Bräutigams vernommen hat, stimmt er mit dem Bräutigam zusammen ein und bekräftigt die Gegenwart des Herrn, die Gegenwart der *Devas* und die Gegenwart der Meister der Weisheit. Er bittet um den Segen dieser unsichtbaren, edlen und göttlichen Wesen, damit sie ihren reichlichen Segen auf den Bräutigam herabströmen lassen. Dies tut er, weil der Bräutigam seine Absicht bekundet, den Herrn durch das Sakrament der Ehe zu erfreuen. Wenn der Priester auf diese Art den göttlichen Segen für den Bräutigam bekräftigt und anruft, stimmen auch die Teilnehmer

mit ein und bekräftigen ebenso, indem sie laut sagen: „So sei es“. Auf diese Weise richten sich die Braut und der Bräutigam, der Priester sowie die Teilnehmer auf das Sakrament aus.

Danach verkündet der Priester die Gegenwart der Gesetze des Universums, welche alle sieben Ebenen durchdringen, und ruft ihren Schutz für die Braut und den Bräutigam an. Die Anwesenden bekräftigen noch einmal, indem sie gemeinsam sagen: „So sei es“. Daraufhin ruft der Priester alle auf, ihre Aufmerksamkeit auf die Gegenwart der Meister der Weisheit aller sieben Ebenen zu richten und bittet um ihren Segen für die Braut und den Bräutigam, damit sie auf dem Pfad des Lichts geführt werden. Die Teilnehmer freuen sich darüber und bekräftigen dies noch einmal mit: „So sei es“.

Wiederum äußert der Priester, zum vierten Mal mit erhobener Stimme, dass er die Braut dem Bräutigam anvertraut, auf dass der Bräutigam, die Braut sowie er selbst durch diese Handlung gesegnet seien, damit sie die Wahrheit und den Herrn in sich erkennen mögen. Diese Äußerung ist von großer Bedeutung.

Jedes Mal, wenn ein Priester eine Hochzeit ausführt – insofern er dies bewusst tut – bestärkt

es ihn, Gott in sich selbst zu vergegenwärtigen. Daher ist es selbst für den Priester ein erhabenes Sakrament. Dies wird selten von Priestern, die das Sakrament der Ehe routinemäßig durchführen, verstanden.

Das Sakrament stellt für die Braut und den Bräutigam eine einmalige Chance dar – denn eine Hochzeit wird generell nur einmal im Leben vollzogen. Für beide ist es ein sehr großer Moment, der – durch das Sakrament der Ehe – die Türen zur Verwirklichung der Wahrheit in ihnen öffnet. In der heutigen Zeit wird dieses erhabene Ziel der Ehe im Allgemeinen vom Ehepaar nicht erkannt, wenn nicht beide erneut über die Bedeutung dieses Sakraments informiert werden.

Zum fünften Mal erhebt der Priester seine Stimme und führt aus, dass der Herr Zeuge dieser Hochzeit ist, mittels der fünf Elemente, die in der Umgebung gegenwärtig sind. Die fünf Elemente sind die sichtbaren Zeugen des unsichtbaren Herrn und der *Devas*. Die Braut und der Bräutigam sollten sich ihrer Handlung im Sakrament bewusst sein, die in solch einer bedeutungsvollen Gegenwart stattfindet. Die Teilnehmer bekräftigen dies ebenso. Danach fährt der Priester mit dem Sakrament fort.

Er vertraut die Braut dem Bräutigam an, mit folgenden Absichten:

- um die Herrlichkeit des Lebens gemeinsam zu verwirklichen,
- um das Gesetz der Rechtschaffenheit zu verwirklichen,
- um das Leben in all seinen Dimensionen zu erfahren,
- um die Familienkette auf dem Planeten fortzuführen, indem sie tugendhafte Kinder bekommen.

Dem Mann sollten die oben aufgeführten wesentlichen Absichten der Hochzeit vertraut sein. Viele Männer heiraten und wissen nichts von diesen Absichten. Sie heiraten einfach, weil sie ein natürliches, biologisches Bedürfnis in sich haben. Dies bedeutet Unwissenheit. Tiere haben auch ein biologisches Bedürfnis und sie befriedigen es. Sie gehen auch nicht durch ein Sakrament der Ehe. Doch wenn Menschen heiraten, ist es so, und deswegen ist es eine innere Pflicht des Mannes und der Frau, den wirklichen Grund ihrer Ehe zu verstehen.

Wenn sich der Mann und die Frau auf energetischer Ebene miteinander vereinen, kommen

die männlichen und weiblichen Energien zusammen. Dabei entsteht Freude, Herrlichkeit und Erfahrung sowie das damit verbundene Licht. Die Herrlichkeit des Lebens entsteht, wenn der Mann mit der Frau zusammen in harmonischem Einklang lebt. Harmonie erfordert eine bewusste Erarbeitung, um die Herrlichkeit des Lebens zu erfahren. Wenn man sich nicht rechtschaffen gegenüber dem anderen verhält, kann keine Harmonie miteinander entstehen. Vertrauen, Ehrlichkeit, Loyalität, Liebe und Fürsorge füreinander sowie dem anderen dienen zu wollen, helfen Harmonie aufzubauen. Wenn Misstrauen vorherrscht, wird Argwohn überhand nehmen. Aufgrund des fehlerhaften Verhaltens von einem, wird die Rechtschaffenheit beeinträchtigt. Wenn die Rechtschaffenheit in Mitleidenschaft gezogen wird, ist auch die Harmonie betroffen. Sobald Harmonie betroffen ist, wird die erhabene Absicht der Ehe vereitelt, wenn nicht sogar zerstört. Daher sollte die Ehe als ein Weg angesehen werden, um noch mehr Verantwortung füreinander zu übernehmen. Jedoch sollte sie nicht bloß als ein Vergnügen in seinem biologischen Sinne verstanden werden. Wenn man dieser edlen Absicht nicht gerecht

werden kann, wird man auch der Ehe nicht gerecht. Der Mann und die Frau versprechen in der Gegenwart der *Devas*, der Meister der Weisheit und des Herrn, in Rechtschaffenheit und Harmonie miteinander zu leben. Solch ein Versprechen zu brechen, wird als ein großer Fehler angesehen, womit ihnen viele andere Privilegien der Natur und des Lebens vorenthalten werden.

Wenn sie in Harmonie und Rechtschaffenheit zusammenleben, dann kann das Ehepaar schließlich Kinder empfangen, die tugendhafte Qualitäten in sich tragen. Tugendhaftigkeit bringt Tugend hervor. Weisheit erzeugt Weisheit. Wenn man sich nicht tugendhaft und rechtschaffen verhält, kann man nicht erwarten, tugendhafte und rechtschaffene Kinder zur Welt zu bringen. Ein Getreidekorn bringt ein Getreidekorn hervor und Unkraut lässt Unkraut entstehen. Da dieses Gesetz so ist, wird vom Mann und der Frau erwartet, dass sie die erhabenen Energien in sich aufrechterhalten, um tugendhafte Kinder zu empfangen. Solche Kinder in die Gesellschaft einzubringen, ist ein Dienst von unschätzbarem Wert. Wenn es jedoch Kinder ohne Tugenden sind, bedeutet dies einen großen Nachteil für

die Gesellschaft. Es hat eine enorme Tragweite, wenn man daran denkt, Kinder zu bekommen. Bevor ein Mann und eine Frau daran denken, ein Kind zu empfangen, sollten sie ihr Energiesystem aufbauen und ein bestimmtes Niveau von Würde und Harmonie erreichen. Gedankenlose Zeugung führt zur Geburt niederer Wesen. Daher sollte man sich immer vor dem Handeln der Konsequenzen bewusst sein. Es können langfristige Folgen – gute oder andernfalls gegenteilige – aus dem eigenen Handeln entstehen. Die Menschen müssen in jeder Handlung sehr überlegt vorgehen und dies insbesondere, wenn sie Kinder bekommen wollen.

In vollem Bewusstsein dieser Verantwortung bestätigt der Bräutigam aufrichtig, dass er solche Verantwortlichkeiten akzeptieren will. Die Braut akzeptiert es in Stille.

Die Ehe wird als ein Sakrament verstanden, und eine Ehe zu leben wird als ein Weg erkannt, um Unsterblichkeit durch die Vereinigung der männlichen und weiblichen Energien zu erfahren. Dabei unterstützt die männliche Energie die weibliche und die weibliche Energie wiederum die männliche. Infolgedessen bringt sich jeder in das Leben des anderen ein. Ein glückliches

Eheleben trägt zu einem langen Leben bei. Dies ist ein verborgenes Geheimnis der Natur. Da sich das männliche und weibliche Prinzip gegenseitig fördern, unterstützt der eine den anderen energetisch durch seine bloße Gegenwart.

Die Astrologie gibt uns einen Schlüssel in Bezug auf die Lebensdauer. Wenn man die Vereinbarkeit der Ehepartner untersucht, wird ebenfalls der Einflussfaktor bezüglich der Langlebigkeit angeschaut. Wenn das siebte und achte Haus im Horoskop des Mannes stark sind, trägt der Mann Energien in sich, die das Leben der Frau unterstützen. Genauso verhält es sich mit dem Horoskop der Frau, wenn das siebte und achte Haus sehr stark sind, dann unterstützen sie die Lebensenergie des Mannes. Es gibt Umstände, unter denen der Mann beziehungsweise die Frau mit einer kurzen Lebenserwartung eine Verlängerung ihres Lebens durch den starken Rückhalt ihres Lebenspartners erhält. Wenn zwei Menschen zusammenleben, können sich ihre Energiesysteme gegenseitig unterstützen oder gleichermaßen gegenseitig zerstörerisch wirken. Die Astrologie klärt diesen Aspekt in erhellender Weise auf. Im Sakrament äußert der eine gegenüber dem anderen seine Absicht, Unsterblichkeit zu

erfahren, und dies wird ausdrücklich so gewollt. Eine Gesellschaft sowie eine Gemeinschaft sollten immer lebensfördernd sein, jedoch nicht lebenszerstörend wirken.

Die Erhabenheit des Sakraments der Ehe ist derartig, dass es selbst dem Priester, der es ausführt, Unsterblichkeit verleiht. Mit äußerster Aufrichtigkeit führt der Priester die Hochzeit aus, indem er die Gegenwart des Göttlichen anruft, und aus diesem Grund empfängt auch er den Segen für die Ausführung des Sakraments der Ehe. Hochzeits-Rituale, die in solcher Weise durch einen Priester ausgeführt werden, gewähren selbst dem Priester ein langes Leben.

Nachdem ein Hochzeits-Ritual durchgeführt wurde, sind der Mann und die Frau durch eine Energie miteinander verbunden. Daher wird von ihnen verlangt, dass sie miteinander Handlungen des Guten Willens sowie Handlungen der Rechtschaffenheit durchführen. Dies bedeutet, dass Rituale, Meditationen und Dienstaktivitäten gemeinsam ausgeführt werden sollten und nicht individuell oder getrennt voneinander. Ihre Entwicklung geschieht in ihrer Zusammengehörigkeit, und dies sollte soweit wie möglich gewährleistet sein. Allerdings mag es nicht im-

mer in dieser Weise möglich sein. In solchen Fällen sollte man jene Aktivitäten mit voller Zustimmung und in Kenntnis des anderen Partners ausführen. Alle rechtschaffenen Handlungen beruhen auf gemeinsamer Zustimmung, und, wo immer möglich, werden sie miteinander ausgeführt. In jedem Fall besteht immer ein vollkommenes Einverständnis zwischen ihnen. So wird es im Sakrament empfohlen.

In ähnlicher Weise wird von ihnen erwartet, dass sie sich gemeinsam an der Herrlichkeit des Lebens erfreuen. Sie sollen gemeinsam in die Ferien gehen, sich gemeinsam an schönen Dingen freuen, die sie miteinander erleben. Der eine kann nicht, ohne das Wissen des anderen, ein Eis essen, um es drastisch auszudrücken. Die Essenz dieses Gebots bedeutet, dass der eine den anderen immer in sich weiß, selbst wenn jeder alleine ist. Dies geschieht aus dem einfachen Grund, weil bloß eine Energie existiert, die in beiden Körpern wirksam ist. Das Sakrament der Ehe ist auf eine energetische Vereinigung ausgerichtet. In seinem Idealzustand werden beide im Bewusstsein eins. Wenn der eine leidet, leidet auch der andere. Wenn der eine Freude erlebt, erlebt dies auch der andere. Wenn der eine an

einem weit entfernten Ort in Schwierigkeiten gerät, kann es der andere bewusst spüren. Eine solche Vereinigung ist die eigentliche Absicht, wodurch beide zu einer Energie verschmelzen. Wenn zwei eins werden, bedeutet dies *Yoga* und demzufolge kann *Yoga* durch das Eheleben verwirklicht werden. Die Weisen haben seit jeher das Eheleben als wesentlich erachtet. Sie haben das Eheleben beispielhaft vorgelebt, als ihren besten Ausdruck für eine *yogische* Lebensweise.

Der Priester gewährleistet, dass diese Versprechen von der Braut und dem Bräutigam gegeben werden, und er weist daraufhin, dass das Brautpaar sich nun gegenseitig am *Sahasrâra* berühren kann. Der Bräutigam legt seine rechte Handfläche auf das Zentrum des *Sahasrâra* der Braut und die Braut legt in gleicher Weise ihre rechte Hand auf das *Sahasrâra* des Bräutigams. Durch solch eine Berührung geschieht die energetische Vereinigung. Dies ist der erhabenste Moment des Hochzeits-Rituals. Alle Anwesenden, die sichtbaren und die unsichtbaren, segnen das Brautpaar in diesem Moment, um ihren Willen für das Zusammenleben zu stärken. Danach macht der Bräutigam zehn erhabene Aussagen, die folgendermaßen lauten:

- Mögen die Angehörigen der Braut durch diese Hochzeit erfüllt sein
- Möge der Herr der Weisheit ihn und seine Frau erfüllen
- Mögen sie tugendhafte Kinder empfangen
- Möge die Braut unter seinem vollkommenen Schutz leben
- Möge die Braut sich am Wohlstand und der Herrlichkeit Zeit ihres Lebens erfreuen und ein erleuchtetes Leben führen
- Mögen die *Devas* durch das Brautpaar erfreut sein
- Möge die Menschheit Frieden erlangen
- Mögen sie der Menschheit dienen
- Mögen sie die Reinheit des Lebens erfahren
- Mögen sie lange leben, um die Absichten ihres Lebens zu verwirklichen

Der Mann geleitet die Frau aus ihrer Familie in seine Familie. Die Brautfamilie bietet dem Bräutigam in symbolischer Weise die Braut an. Daher sollte der Bräutigam gegenüber der Brautfamilie dankbar sein, dass sie ihm die Braut, um seiner Erfüllung willen, gegeben hat. Die Weisheit gibt immer darauf Acht, dass man für jede einzelne Tat dankbar ist, wie klein sie auch immer

ausfallen mag. Dem Ausdruck von Dank sowie der Dankbarkeit werden in diesem Ritual Aufmerksamkeit geschenkt. Dadurch entwickeln sich in gewisser Hinsicht feinere Qualitäten im Menschen. Man sollte für alle noch so kleinen Dinge, die man aus seiner Umgebung erhält, dankbar sein. Dankbarkeit bildet die Grundlage der menschlichen Natur. Der Mensch sollte bewusst eine innere Haltung für Dankbarkeit kultivieren. Man kann lernen, einem Baum gegenüber dankbar zu sein, dessen Früchte man isst sowie gegenüber den Tieren, deren Milch man trinkt, gegenüber der Gesellschaft, deren Unterstützung man erhält, gegenüber seinen Eltern, den Freunden und so fort. Man wird als ein erhabener Mensch geachtet, wenn man von Herzen, jeden Tag neu, seine Dankbarkeit all jenen gegenüber zu äußern vermag, die einen unterstützen. Der Brautfamilie gegenüber dankbar zu sein und ihr alles Gute zu wünschen, ist nichts weiter als eine grundlegende Pflicht, die uns dieses Sakrament nahelegt.

Erfüllung ist ein Segen, der von Jupiter herkommt. Um selbst erfüllt zu werden, lehrt uns Jupiter die Lektion, andere zu erfüllen. In der Weise, wie man die Bedürfnisse der anderen er-

füllt, wird man selbst erfüllt. So ist das Gesetz. Ein wahrer Lehrer klärt den Schüler darüber auf, wie bedeutend es ist, anderen zu dienen und ihre Bedürfnisse zu erfüllen. Die Schüler, die diese Qualität in sich ausbilden, widmen sich der Erfüllung der Bedürfnisse in ihrem Umfeld und werden dadurch selbst erfüllt. Solcherart ist der Segen, der in den oben dargelegten zehn Aussagen – die sich selbst erklären – ersucht wird.

Unter diesen Aussagen gibt es eine, die Frieden für die Menschheit herbeiruft, was ein wenig mehr betont werden sollte. Sofern eine Ehe zu einem friedlichen Zusammenleben führt, wirkt es sich mit seiner eigenen Schwingung in die Umgebung aus. Familien, die in friedvoller Gemeinschaft zusammenleben, erzeugen ihre eigenen, positiv dynamischen Schwingungen, die erheblich zum Frieden beitragen. Mit dieser Absicht verstehen die Weisen das Leben in der Gemeinschaft. Solche Gemeinschaften sind vorbildlich. In der Zeit als Lord *Krishna* lebte, gab es Gemeinschaften, die *Brindâvan* genannt wurden. Der große Eingeweihte Pythagoras konzipierte in ähnlicher Weise pythagoreische Gemeinschaften. Menschen der Weisheit sind davon überzeugt, zum allgemeinen Frieden in

der Gesellschaft beizutragen, indem sie friedvolle Gemeinschaften mit Familien aufbauen. Familien werden als Institutionen angesehen, die nicht nur ihre Familienmitglieder unterstützen, sondern auch alle Mitgeschöpfe, wie das Tierreich, das Pflanzenreich etc.

Die Aussage, dass die Menschheit durch das Sakrament der Ehe Frieden erlangen möge, hat somit viel größere Dimensionen. Heute vermittelt Lord *Maitreya* das Wissen vom Leben in der Gemeinschaft, indem er esoterische Gruppen bildet, die zusammenleben, und der Gesellschaft in ihrer Gesamtheit dienen. Gruppenbewusstsein – ein heute sehr weitverbreitetes Thema – entsteht im Grunde durch den Aufbau von Familien und durch den Aufbau von Gemeinschaften, in denen Familien zusammenleben.

Im letzten Schritt des Hochzeits-Rituals bewegen sich die Braut und der Bräutigam zusammen, Hand in Hand, sieben Mal um das Feuer, indem sie die folgenden Aussagen gemeinsam sprechen:

„Möge der Herr des Universums uns durchdringen und uns folgendes verleihen:

- Verwirklichung
- Stärke

- Bewusstsein für das Ritual
- Freude
- Wissen um Periodizität
- Stabilität auf allen Ebenen der Existenz
- Erfahrung der Gegenwart“

Das sind die Ziele und Absichten, die die Braut und der Bräutigam gemeinsam für sich äußern, damit sie ihr Eheleben darauf ausrichten können.

Auf diese Weise ist das Sakrament der Ehe mit den erhabensten Zielen für den Mann und die Frau verbunden, damit sie ihr Leben mit edlen Absichten führen. Wenn die Essenz des Hochzeits-Rituals in guter Weise aufgenommen wird, werden der Mann und die Frau sich mit aller Kraft darum bemühen, ihr Leben darauf auszurichten und sich gemeinsam weiterentwickeln. Sie denken keinen Moment an Trennung. Das Sakrament vermittelt Tiefe und Tiefgründigkeit, allein schon im gelebten Ehealltag. Weder die Frau noch der Mann verstehen ihre himmlische Verbindung als etwas Beiläufiges, sondern vielmehr als eine innere Verpflichtung und Hingabe für die Verwirklichung der Absichten ihres Lebens. Ihre Energien sind in so wunderbarer und umfassender Weise

miteinander verbunden. In ihrem Zusammenleben werden sie immer mehr die Gegenwart des anderen wahrnehmen, sogar wenn einer von ihnen physisch nicht anwesend ist. In Wirklichkeit führt diese Verbindung zu einer spirituellen Vereinigung, und sie werden eins im Geist. Während sie sich entsprechend im Leben weiterentwickeln, selbst in dem Fall, wenn der eine den anderen aufgrund höherer Gewalt verlieren sollte, werden sie sich nicht einsam fühlen – weder die Witwe noch der Witwer fühlen sich verlassen. Sie empfinden ihre Zusammengehörigkeit energetisch und leben in dieser Weise bis zum Ende ihres Lebens weiter. Wenn ihr Zusammenleben auf diese Art vollendet ist, wird weder der Mann noch die Frau ein zweites Mal heiraten. So ist das Verständnis von der Ehe.

3. Das Hochzeits-Ritual

Eine Feuerstelle wird vorbereitet und einige Räucherstäbchen werden entzündet.

Invokation der Energie aus dem Zentrum des Kosmos durch das heilige Wort *OM*.

Alle:

OM

Bräutigam:

My Salutation to the Lord of the Universe.

Ich grüße den Herrn des Universums.

My Salutation to the Masters of Wisdom.

Ich grüße die Meister der Weisheit.

My Salutation to the Elders who are present here.

Ich grüße die hier anwesenden Älteren.

My Salutation to the Youngsters present here.

Ich grüße die hier anwesenden Jüngeren.

My Salutation to the ones present here, visible and invisible.

Ich grüße alle hier Anwesenden, die sichtbaren sowie die unsichtbaren.

To the best of my ability I invoke the blessings of the *Devas* for peaceful coexistence with the bride, (name).

Nach meinem besten Vermögen rufe ich den Segen der *Devas* für ein friedvolles Zusammenleben mit der Braut(Name) an.

May we be blessed.

Mögen wir gesegnet sein.

Gäste:

In the name of the Lord of the Universe we bless you.

Im Namen des Herrn des Universums segnen wir Euch.

Bräutigam:

In the name of the Lord of the Universe, and in tune with the Plan, of which I am a part, I accept the bride (name).

Im Namen des Herrn des Universums und in Übereinstimmung mit dem Plan, von dem ich ein Teil bin, nehme ich die Braut (Name) an.

May the Lord be pleased of this act of mine.

Möge der Herr über diese Tat von mir erfreut sein.

Schöpfer:

The Lord of the Universe pervades the seven planes of light starting from the Earth.

Ausgehend von der Erde durchdringt der Herr des Universums die sieben Ebenen des Lichtes.

May the bride and the bridegroom be blessed by the *Devas* of the seven planes of light.

Mögen die Braut und der Bräutigam von den *Devas* der sieben Ebenen des Lichtes gesegnet sein.

Gäste:

So mote it be. (3 x)

So sei es. (3 x)

Schöpfer:

The seven planes of existence are occupied by the Lord in three steps.

Die sieben Ebenen der Existenz werden von dem Herrn in drei Schritten durchdrungen.

The Path, protected by the three steps, contains the laws of the universe.

Der Pfad, der durch diese drei Schritte beschützt wird, beinhaltet die Gesetze des Universums.

May these laws protect the bride and the bridegroom.

Mögen diese Gesetze die Braut und den Bräutigam beschützen.

Gäste:

So mote it be. (3 x)

So sei es. (3 x)

Schöpfer:

The Masters of Wisdom pervade the Path with utmost care and alertness.

Die Meister der Weisheit vollenden den Pfad mit äußerster Sorgfalt und Achtsamkeit.

May this marriage help the bride and the bridegroom to pervade the Path in the same manner.

Möge diese Hochzeit der Braut und dem Bräutigam helfen, den Pfad in gleicher Weise zu beschreiten.

Gäste:

So mote it be. (3 x)

So sei es. (3 x)

Schöpfer:

I realize the Lord Absolute, the *Parabrahman* in me and around, I offer this bride of virtues to you (the representative of *Vishnu*), o
(name of the bridegroom).

Ich vergegenwärtige *Parabrahman*, den Absoluten Herrn, in mir und um mich herum. Ich biete Dir, oh (Name des Bräutigams), diese tugendhafte Braut (als Repräsentantin von *Vishnu*) an.

May the Lord of the Universe, the five elements, the *Devas*, be witness to this offer of the bride to you.

Mögen der Herr des Universums, die fünf Elemente und die *Devas* Zeugen sein, dass Dir diese Braut anvertraut wird.

Gäste:

So mote it be. (3 x)

So sei es. (3 x)

Schöpfer:

May the progenitors, the *Pitris*, be pleased.

Mögen die Vorfahren, die *Pitris*, erfreut und beglückt sein.

Gäste:

So mote it be. (3 x)

So sei es. (3 x)

Schöpfer:

I bestow this bride of virtues on you to realize the splendour of life, to realize the laws of righteousness and to experience life in all ways.

Ich vertraue Dir diese tugendhafte Braut an, um die Herrlichkeit des Lebens und die Gesetze der Rechtschaffenheit zu verwirklichen und um das Leben in all seiner Vielfalt zu erfahren.

I bestow this bride of virtues on you to continue the chain of your family (dynasty) on this planet, begetting virtuous children.

Ich vertraue Dir diese tugendhafte Braut an, um Deine Familienfolge (Dynastie) auf diesem Planeten fortzuführen, indem Du tugendhafte Kinder zeugst.

Bräutigam:

I accept.

Ich stimme zu.

I accept this bride of virtues with hands of the Aświns and the palms of Pusha.

Ich nehme diese tugendhafte Braut mit den Händen der *Ašwins* und den Handflächen von *Pusha* an.

May you, the bride, be brought to me by Varuna, the Divine.

Mögest Du, meine Braut, mir von *Varuna*, dem Göttlichen, überbracht werden.

I accept you, o bride of virtues, in the Name of the *Prajâpati*, the Patriarch.

Ich nehme Dich an, oh tugendhafte Braut, im Namen von *Prajâpati*, dem Patriarchen.

I propose to experience immortality through my communion with you.

Ich beabsichtige, durch die Gemeinschaft mit Dir, Unsterblichkeit zu erfahren.

May the eternal link be established between me and Master K. Parvathi Kumar who bestows this bride on me for my benefit.

Möge eine ewige Verbindung zwischen mir und Meister K. Parvathi Kumar errichtet werden, der mir diese Braut, zu meinem Wohlergehen, anvertraut.

Schöpfer:

In performance of righteous actions, you shall not ignore her and cause default.

In der Ausführung rechtschaffener Handlungen sollst Du sie weder ignorieren noch vernachlässigen.

Bräutigam:

I shall not.

Das werde ich nicht.

Der Schöpfer:

In realizing the splendour of life, you shall not ignore her and cause default.

Indem Du die Herrlichkeit des Lebens verwirklichst, sollst Du sie weder ignorieren noch vernachlässigen.

Bräutigam:

I shall not.

Das werde ich nicht.

Schöpfer:

In fulfilment of your desires you shall not ignore her and cause default.

In der Erfüllung Deiner Wünsche sollst Du sie weder ignorieren noch vernachlässigen.

Bräutigam:

I shall not.

Das werde ich nicht.

Die Braut und der Bräutigam berühren sich gegenseitig am *Sahasrâra*. Dann wird folgendes geäußert:

Bräutigam:

May the Lord of Waters, *Varuna*, bring fulfilment into the lives of your co-born.

Möge *Varuna*, der Herr der Wasser, Erfüllung in das Leben Deiner Angehörigen bringen.

May the Lord of Wisdom, *Brihaspati*, bestow fulfilment on me on this auspicious time, having accepted you as my wife.

Möge *Brihaspati*, der Herr der Weisheit, mir in dieser glückverheißenden Zeit, in der ich Dich als meine Ehefrau angenommen habe, Erfüllung schenken.

May the Lord of Celestials, *Indra*, bless this bride to beget virtuous children through me.

Möge *Indra*, der Herr der Himmel, diese Braut segnen, damit sie tugendhafte Kinder durch mich empfangen kann.

May you, o bride of virtue, live in splendour under my protection.

Mögest Du, oh tugendhafte Braut, unter meinem Schutz in Herrlichkeit leben.

May you live with wealth and good disposition.

Mögest Du in Wohlstand und guter Gesinnung leben.

May you live enlightened through this communion.

Mögest Du ein erleuchtetes Leben durch diese Gemeinschaft führen.

May you give birth to purposeful children.

Mögest Du zielbewusste Kinder gebären.

May the *Devas* be pleased by your good conduct.

Mögen die *Devas* durch Deine gute Lebensführung erfreut und zufrieden sein.

May humanity be at peace.

Möge die Menschheit in Frieden sein.

May you join me in all acts of service to humanity.

Mögest Du Dich mir, in allen Handlungen des Dienstes für die Menschheit, anschließen.

May you join me in realizing the purity of life.

Mögest Du zusammen mit mir die Reinheit des Lebens verwirklichen.

May you live a hundred years, drawing support from my life.

Mögest Du hundert Jahre lang leben, indem Du Unterstützung durch mein Leben erhältst.

Die Braut und der Bräutigam bewegen sich, Hand in Hand, sieben Mal um das Feuer, und jedes Mal äußern sie folgendes:

Bräutigam und Braut:

May the Lord of the Universe pervade us and bestow realization on us. (1st round)

Möge der Herr des Universums uns durchdringen und uns Verwirklichung schenken.
(1. Runde)

May the Lord of the Universe pervade us and bestow strength on us. (2nd round)

Möge der Herr des Universums uns durchdringen und uns Stärke verleihen. (2. Runde)

May the Lord of the Universe pervade us and bestow ritualism on us. (3rd round)

Möge der Herr des Universums uns durchdringen und uns ein Bewusstsein für das Ritual gewähren. (3. Runde)

May the Lord of the Universe pervade us and bestow bliss on us. (4th round)

Möge der Herr des Universums uns durchdringen und uns Glückseligkeit schenken. (4. Runde)

May the Lord of the Universe pervade us and bestow his presence in all our personal actions.

(5th round)

Möge der Herr des Universums uns durchdringen und uns Seine Gegenwart in all unseren persönlichen Handlungen gewähren.

(5. Runde)

May the Lord of the Universe pervade us and bestow the law of periodicity in us. (6th round)

Möge der Herr des Universums uns durchdringen und das Gesetz der Periodizität in uns errichten. (6. Runde)

May the Lord of the Universe pervade us and establish the fire in all planes of existence. (7th round)

Möge der Herr des Universums uns durchdringen und das Feuer in allen Ebenen der Existenz errichten. (7. Runde)

We have become friends in life and in spirit.

Im Leben und im Geiste sind wir zu Freunden geworden.

Let friendliness manifest in all walks of our life.

Möge Freundlichkeit in allen Lebenslagen offenbar werden.

In friendliness let us realize the Light.

Mögen wir in freundschaftlicher Gesinnung
das Licht verwirklichen.

Namaskârams Master

Anhang – Über den Verfasser

K. Parvathi Kumar, geboren am 7. November 1945 in Vijayawada (Indien), studierte Jura und Wirtschaftswissenschaften an der Andhra Universität von Visakhapatnam, die ihm im Jahre 1997 für seine Verdienste den 'Doctor of Letters h. c., D. Lit.' verlieh. Dr. K. Parvathi Kumar arbeitet auf der Grundlage der Spiritualität im wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Bereich. Er sagt, dass die Spiritualität keinen Wert hat, solange sie nicht zum wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Gemeinwohl der Menschheit beiträgt.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit und den Verpflichtungen als Familienvater führt er in ehrenamtlicher Arbeit Menschen in Indien, Europa, in Süd- und Nordamerika in die Weisheitslehre ein. Er sagt: „Weisheit ist kein persönliches Eigentum. Man kann sie nicht besitzen. Es ist wichtig, folgende Werte als Grundlagen des menschlichen Lebens zu verstehen:

- miteinander zu teilen,
- sich füreinander verantwortlich zu fühlen und
- füreinander zu leben.“

Der Herausgeber